

Haina leiteten²⁰. Der Prolog wendet sich an die *fili charissimi*, die der *sacer ordo Cisterciensis* hervorgebracht hat, und an den *felix locus Hege-ne*²¹. Die Vita war also für den Konvent von Haina bestimmt.

Der Prolog und das Schlußkapitel verraten auch, was man von der *memoria* des verehrten Mönchs erhoffte. Konrads Reliquien versprachen dem Kloster *remedium* und *patrocinium*, Heil und Schutz. Sein Grab wurde von Engeln und häufig vom *populus*, dem Laienvolk, besucht. Durch die Vermittlung und Fürsprache bei Christus erhoffte man, beschützt zu werden, und den Zuwachs guter Werke. Konrads *conversatio* galt als *exemplum*, als Beispiel vorbildhaften Lebens, durch das die Mönche erbaut wurden²².

Die Vita versteht sich als Erbauungsschrift. Sie will nicht nur den Glauben stärken, sondern auch zur *imitatio* aufrufen. Als Lohn für diese *imitatio* werden den Mönchen mystische Charismen und die *unio mystica* verheißen. Die Forderungen, die Konrad von Hörsheim einen Tag vor seinem Tod seinen Mitbrüdern hinterläßt, lauten: körperliche Arbeit, asketisch begründet und auch die Klosterverwaltung mit einschließend, Ausharren im Amt auch in schwierigen Zeiten und fleißiges Beten²³. Diese Mahnung und die Einschärfung von *humilitas* und *obedientia* (c. 19) wurden zu einer Zeit niedergeschrieben, als das Kloster reich gewesen sein muß²⁴. Sie dürften eine Antwort auf disziplinarische Probleme gewesen sein oder zumindest die Warnung vor der Gefahr solcher Probleme. Mißstände spiegeln sich im Bericht über einen flüchtigen Konversen (c. 18), im göttlichen Verbot des Almosensammelns (c. 21) und in der Bestrafung für die Ausstattung der Klosterkirchen mit überflüssigen Bildwerken (c. 22).

Vergleicht man die lateinische Vita mit Wigand Gerstenbergs Chronik und Hermann Grevens Legendar, dann zeigen sich deutliche Unterschiede. Gerstenberg hat insgesamt 13 Kapitel der Vita benutzt und im großen und ganzen sachlich korrekt wiedergegeben²⁵. Was in

20) Vgl. Kloster Haina. Regesten und Urkunden 1-2, bearb. von Eckhart G. FRANZ (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck 9/5-6, 1962-1998) [fortan zitiert: UB Haina] 2/2 S. 251.

21) Vita b. Conradi, Prolog S. 26.

22) Vita b. Conradi, Prolog S. 27, c. 40 S. 61.

23) Vita b. Conradi c. 26 S. 50 f.

24) Siehe unten S. 23. Zur engen Verflechtung von Mönchsdisziplin und Klosterwirtschaft vgl. Werner RÖSENER, Spiritualität und Ökonomie im Spannungsfeld der zisterziensischen Lebensform, Cîteaux 34 (1983) S. 245-274.

25) Benutzt wurden die Vita b. Conradi cc. 1-3, 6-9, 13-15, 20, 28-29. Die Nachricht in Chroniken des Wigand Gerstenberg (wie Anm. 3) S. 161, Konrad sei 1221